

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 13-14

Nachruf: Joseph Pieren, Adelboden
Autor: A.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

† Joseph Pieren, Adelboden

Wie in der Berner Chronik von Herrn Pfarrer Pfister zu lesen ist, hat uns am 10. Juni Joseph Pieren für immer verlassen. Eine lange Leidenszeit ging dem Tod voraus. Auch ein Spitalaufenthalt in Frutigen konnte keine Besserung mehr bringen. Joseph hat alles mit grosser Tapferkeit ertragen. Man hörte von ihm nie ein Klagen. Ein zufriedener und froher Mensch gab Gott seine Seele zurück. Sein doch kurzes Leben hat er aber voll ausgenützt.

Joseph Pieren wurde am 10. Dezember 1924 im Boden (Adelboden) als sechstes Kind, belastet mit einer Schwerhörigkeit, geboren. Er galt in ganz jungen Jahren als aufgeweckter Knabe. Er konnte drei Jahre die Primarschule Boden besuchen. Dann bis zu seinem Schulaustritt kam Joseph in die Sprachheilschule Münchenbuchsee. Nach Schulaustritt kam er zurück zu seinen Eltern, wo er seinem Vater während 16 Jahren im landwirtschaftlichen Betrieb mit-half.

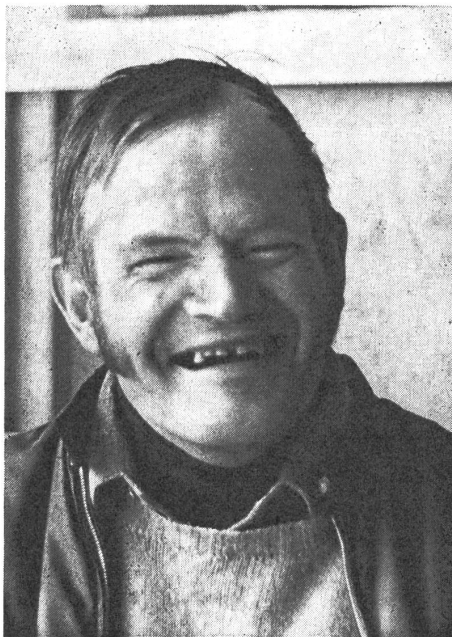
Um einen eigenen Hausstand zu gründen, wechselte er die Stelle und fand in der Bauunternehmung Gottfried Künzi in Adelboden eine Anstellung.

Seine Ehe mit Rosa Pulfer, welche im Oktober 1960 geschlossen wurde, erfreute die Eltern mit der Geburt der einzigen gesunden Tochter Annemarie.

Trotz seiner Gehörbehinderung war Joseph sehr aktiv im Leben; er fand im politischen und sportlichen Bereich grosses Interesse. Besondere Freude und Stolz machte ihm die Mitwirkung im Wahlausschuss Adelboden. Aber besonders die Mitwirkung im Eishockey-Club Adelboden, wo er seit Jahren als Materialchef wirkte und noch aktives Vorstandsmitglied war.

Aber auch bei Bergwanderungen und den vielen Volksmärschen in der Schweiz herum mit Kollegen fand Joseph viele frohe und glückliche Stunden.

Nicht nur in der Dorfgemeinde mit Hörenden, auch mit den Gehörlosen war er stark verbunden. Seine grosse Mitarbeit an den VII. Welt-Winterspielen der Gehörlosen im Januar 1971 und im Februar 1974 an den



Joseph Pieren-Pulfer (gesehen durch die Kamera des Adelbodener Pfarrherrn Hans Schaub).

Schweiz. Gehörlosen-Skimeisterschaften in Adelboden bleiben unvergesslich.

Bei der Abdankung zeigte es sich, wie man ihn überall geliebt und geschätzt hatte. Viele gehörlose und hörende Menschen nahmen in der überfüllten Kirche Adelboden vom Verstorbenen Abschied. In der Kirche sprach zuerst der Ortspfarrer für den Verstorbenen ein zutreffendes Wort: «Ich bin das Licht der Welt» und dazwischen «Ein Leiden, nichts zu hören, als Gehörloser im Dunkeln wandeln, doch immer ein fröhlicher Mensch.» Dann sprach Herr Pfarrer Pfister den Lebenslauf des Abgerufenen. Beim «Amen» und «Er ruhe im Frieden» senkte sich die Fahne des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes über die Gruft.

Auch wir Berner vom Gehörlosenverein, wo er 20 Jahre Mitglied war, haben einen treuen Menschen verloren. Er wird uns fehlen und unvergesslich bleiben. Gott schenke dir, Joseph, die ewige Ruhe! A. B.

beitsplatz. Und wie oft ist man versucht zu denken: «Nur ein Wabern-Schüler!» Kann man den heute unterbringen? Und eben gerade René mit der schlechten Sprache füllt seinen Platz so ausgezeichnet aus. — Frühmorgens am Sonntag hoch an den Hängen des Hasliberges. Ein wahrer Sonnenglanz-morgen. Im Bauernhaus schläft noch alles. Nur der gehörlose Hans Jaggi werkt schon gehörig im Stall. Er hat es nicht immer leicht, er macht es auch den andern nicht immer leicht. Aber heute zeigt er mir stolz seine Tiere: Kuh und Kalb, Ziege und Esel, Pferd und Muni. Rechtzeitig hat er heute angefangen, will er doch zum Gottesdienst nach Meiringen hinunter. Wir treten aus dem Stall: Tief herunter leuchten heuer die weissen Schneefelder; aber ums Haus blühen schon die bunten Frühlingsblumen. — Kappel am Albis: Die reformierten Gehörlosenpfarrer treffen sich zu ihrer Tagung. Die Zürcher Gemeinde und der Mimenchor sind auch da; viele alte Bekannte gibt's zu grüssen, Erinnerungen an vergangene Auslandsreisen werden wach. Und die Kameradschaft stärkt uns für unsern Dienst. — Sportplatz in Olten: Bern und Zürich messen sich im Fussball-Cupfinal. Hart wird gekämpft, als ginge es um argentinische Weltmeister-Ehren. Die bessere Mannschaft gewinnt. Neidlos gratulieren die Unterlegenen. So ist es recht: vorbildliche Sportauf-fassung. — Hoch über dem Genfersee darf ich eine Feriengruppe Gehörloser aus dem Bernbiet aufsuchen. Ein herrschaftlicher Park schliesst das Haus ein. Der Gottesdienst atmet echte Ferienstimmung. Danke für die gute Aufnahme!

Zum Gratulieren

Ernst Gehrig in Kirchberg und Ernst Roggli in Uetendorf feierten den 60. Geburtstag. 65jährig wurden Ruth Fehlmann in Bern und Margrit Urfer in Grosshöchstetten; den 75. Geburtstag beging in St. Stephan Samenhändler Gottfr. Rieder, und zum 80. Geburtstag gratulieren wir recht herzlich Rudolf Dettwiler im Heim Uetendorf. Mit den Genannten wünschen wir allen andern Glück und Gottessegen. — Auch zu zwei jungen Ehen gehen unsere Wünsche: In Biel-Mett feierten Beatrice Landheer und Roland Lambing Hochzeit, und in Adelboden vermählte sich Trudi Steffen (jetzt: Frau Trudi Schranz-Steffen), Tochter von Leo und Rosa Steffen-Brügger. — Zu einem Doppeljubiläum gratulieren wir dem Massschneider Walter Thomet in Büren a. A.: Seit 45 Jahren übt er seinen schönen Beruf aus, und seit 30 Jahren führt er sein eigenes Massatelier. Da wünschen wir auch für die kommenden Jahre Gedeihen und Erfolg, beruflich und persönlich. — Auch ein Jubiläum: Im Spital Vogelsang in Biel konnte die Lingère Frieda Hänni nach 35 Jahren treuem Dienst in den wohlverdienten Ruhestand treten; mit ihr freuen wir uns über ihre schöne Wohnung in der Stadt auf viele gute Jahre. — Eine letzte Gratulation anderer Art geht an unsere Bastelgruppe. Seit einiger Zeit kam Frau Marianne Gurtner-Koch mit den andern Frauen zusammen: geschmackvolle Handarbeiten entstanden. Mitte Mai war's dann soweit: Auf dem Berner Bärenplatz stand unser Zelt; von morgens bis abends wurde wacker verkauft. Bei Sonnenuntergang hatte Kassier Rudolf Hauser über 7100 Franken eingenommen; dazu lag eine stattliche Liste von Nachbestellungen vor. Kein Wunder: kamen doch die Käufer sogar von Zürich und Basel und Deutschland. Offenbar



Kleine Berner Chronik

Kleine Sommerfreuden des Pfarrers

Hierher rechne ich unter anderem sieben kleine Erlebnisse: Hoch oben im Bergheim wohnt allein in einem Haus die 92½-jährige Sophie Klötzli. Wir plaudern auf dem Ruhebett in der Stube. Wegen Frühlingssmüdigkeit kann sie anderntags nicht ins Tal zum Gottesdienst kommen. Plötzlich zeigt sie mit der Hand zum Fenster hinaus in ihren schönen Alpengarten und sagt: Pflücke einen Strauss gelber Maiglöckchen und grüsse damit die Frutiger Gemeinde von mir. Gesagt — getan. An diesem Auf-fahrtsfest hat kaum ein Blumenstraus mehr Freude gemacht als Sophies Berg-

gruss. — An zwei Predigt-Orten zeigt uns Arnold Reichen aus Krattigen-Allmenalp seine Farblichtbilder aus dem Alltag; wir sehen ihn als Holzarbeiter, Gondelbahn-mechaniker, Zimmermann, Senn und Bauer. Wie lebensnah und packend das alles ist. Meinte ich doch oft, es müssten mindestens Bilder von Honolulu sein, um den Gehörlosen Freude zu machen, und hier finden wir echtste Begegnung mit dem Leben. Danke, Arnold! — Telefonanruf von der Hühnerfarm in Rüschelen: «Wir sind so zufrieden mit unserem gehörlosen Mitarbeiter René Kaufmann — habt ihr nicht noch einen oder zwei solche?» Auch René strahlt an unserer Zusammenkunft über seinen Ar-